



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XIX. Exempel aus der H. Schrift wie die jenigen welche sich selbst
erhöhen haben wollen/ erniedriget worden seyndt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

möge welches dir zu Ungunſt dienen wird / dein / ſo vnderwiſſt er dich ſeyn / vnd lachet wann du vnder den Leuten ſiegeſt / ſo ſtrecke dich an / vnd verheiſt dir viel / vnd freundlich deine Hand nit zum erſten auß / vñ beger nit redet er mit dir. Er ſpricht: Was bedarffſtu?

7. Trincken zum erſte. Wiß heber der Sohn Syr. Was iſt dir Noth? vnd ſchändet dich alſo in ſeinen Speiſen / bringet dich zu Koſten vñ Schaden zwey oder drey mal / biß er dich vñ dz deine bring / vnd dann auffſ lezt ſpottet er dein. Wan er dich nachmals ſihet / ſo vere läßt er dich vñ ſchüttelt ſein Haupt vber dich.

8. Sohn Syrach ſpricht: Ein mäſſiger Trunck iſt der Seelen vñ dem Leib geſundt / ſo man viel Wein trinckt / macht er vnſinnige Köpff / vnd zornige Leut / vnd ſonſt viel Schadens vnd Bitterkeit vnd Leyd der Seelen. Vñnd der Prophet Hoſeas ſagt: Hurerey / Wein vñnd Trunckenheit nehmen das Herz hinweg. Vornemlich aber ſollen ſich die jungen Geſellen für ſtarken Betrüben vñ für Trunckenheit hüten / dann ſie verſauffen Sinn vñd Abg / daß ſie nachmals vnſichtige Leut / welche zu nichts zubrauchen ſeynd. Deßgleißen ſollen ſich auch die Weiber für der Trunckenheit hüten / dan es iſt ein groſſe Schand / wañ ſich ein Weib trincken erndt. Syrach ſpricht: Ein trincken Weib iſt ein groſſer Zorn.

9. Zum 8. ſolln vornemlich Weiber vñnd junge Geſellen vber Tiſch ſtilſchweigen / dann es iſt ein Schand / wann ein Weib vber Tiſch viel plaudert / ſingegen iſt das gar ein ſchöne Zugend vñd Wohlſtand an einem Weib / wann ſie ſtil vñd züchtig iſt. Syrach ſpricht: Ein vernünfftig vñ verſchwiggen Weib wird von keinem Weißen vertauſchet werden: Item ſpricht er mehr: Dann ein hohe Gabe iſt ein ſchamhafftiges Weib. Vñ von den jungen Geſellen ſagt er: Du Jüngling hör vñd ſchweig / ſo wiſtu für ſolche Suche gute Gunſt erlangen / rede das dir ziemet vñ noch iſt vñnd dannoch kaum zu deiner ſachen. Von den Alten aber ſpricht er: Wiß du der älteſt ſoltu reden zum erſten / dann Weißeheit ziemet dir gar wol: Die Armen ſollen ſich auch nicht außſich im reden beſ für ihun / dann gleich wie die Armut veracht iſt / alſo ſeynd auch ihre Reden veracht. Syrach ſagt: Wann der Reich redet / ſo ſchweig jeder man / vñd erhöhen ſeine Reden biß in den Himmel hinauff: wann aber der Arm redet / ſo ſpricht man: Wer iſt der? vñd ſo er fehlet / kehren ſie ihn vmb.

10. Zum 9. ſol ein ſchlechter Mann groſſe Herren nicht zu gaſt laden / für welchem vns auch der Sohn Syrach warnet vñd ſpricht: Wer ſich zum Gewaltigen vñd Reichen geſellet / der nimt ein ſchweren Laſt auf ſich / darumb mache dich dem Stärckern vñnd Reichen nit gemeyn. Deßgleißen ſpricht er: Weil du haſt / ſo zehret er mit dir / vñnd ſo er dich außleeret vñd verberbt / ſo hat er deß kein Trauren. Bedarffer

11. Quisquis amat dictis abſentem rodere vitam Hanc menſam indignam nouerit eſſe ſibi. Es ſollen auch die Gäſt nicht zulang ſitzen bleiben / dann man ſagt im gemeinen Sprichwort: Die Zeit hat Ehr. Vñnd iſt ein groſſe Schand / von den Gäſten / wann ſie zulang ſitzen bleiben. Zum zwölfften ſollen auch die Gäſt ſo etwas ſonderlicher vertrauter Meynung vñder der Maſſe geredt wird / nit vñder die Leut bringen / man ſol das alte Tiſchrecht halten / welches heiſſet: Sub roſa & non egrediatur limen verbum. Das iſt geredt vñder der Roſen / vber die Thürſchwellen ſol kein Wort kommen / auß allem dem was vber Tiſch vertraulich geredt wird. Diejenigen aber welche alles offenbahren / die machen damit / daß man ſie nit mehr zu gaſt lüdet / auch ihnen nichts mehr ſagt oder vertraut daran etwas gelegen iſt.

12. Endtlichen ſollen auch die Gäſt mit ihrem Gaſtgeber vorlieb nehmen / vñd ſich an der außgetragenen Speiß begnügen laſſen / dann es iſt ein grob Flegelſtück / wann der Gaſt einem das ſeinig abgeſſen vñd geruncken hat / vñd ſchändt vñd veracht die Speiß vñd den Gaſtgeber. Da ſey dz nicht recht gefoch / da ſey jenes nit recht gewefen / es iſt vñnmöglich daß ein Koch ein Diene darvon viel eſſen ſollen / lochen köſen / wie es ein jeder gern haben vñd eſſen wil / dann einer wil die Speiß hart gefalzen haben / der ander wil haben man ſol ſie wenig falzen: der eine iſſet gern ſauer der ander gern süß / der dritte wil ſie dünn haben / der vierdt die: einem ſchmacke ſie am beſten kalt / dem andern am beſten warm: darumb ſol ein Gaſt vorlieb nehmen / dann vnſer Herr Chriſtus hat auch in deß Phariſers Hauß mit Brod vorlieb genommen.

Am ſibenzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit / Die achtzehende Sermon. Exempel auß der H. Schrift / wie diejenigen welche ſich ſelbſt erhöhen haben wollen / ernidriget worden ſeyndt.

Über die Wort: Dann wer ſich ſelbſt erhöhen der wirdt ernidriget werden / Luc. 14. v. 11.



In Catholiſchen Chriſten ſeyndt alleſampt zu der Hochzeit der ewigen Freud vñd Seligkeit geladen worden / wie ſolchs auch am 2. Sontag nach der H. drey König Tag vermeldt worden iſt: nun ſagt aber vnſer Herr Chriſtus in dem heutigen Sontäglichem Euangelio: Wann du von jemandt geladen wirſt zur Hochzeit / ſo ſetze dich nit oben an / daß nicht erwan ein ehrlicher dann du geladen ſey / vñnd komme alsdann der dich vñd ihn geladen habe / vñd ſprech zu dir: Welche dieſem / vñnd müſſeſt alsdann mit Scham vñden anſitzen. Wir welchen Worten vns vnſer Herr

Herr vnd Seligmacher lehren wil/ das wir vns auch vber andere Leut nicht erheben noch vns besser duncen sollen/ als andere Leut/ auch nit solch noch ehrgeltig seyn/ wir werden sonst auch mit Schand vnden an in die Höll sitzen müssen: darumb spricht er darbey: Wer sich selbst erhöhet/ der wirdt ernidriget werde. Damit aber solche Wort Christi dem Volck desto mehr vnd tieffer eingebildet werden mögen/ als wil ich Exempel vnd Zeugnuß auß der H. Schrifft erziehen/ wie diejenigen wilch sich selbst erhöhen haben wollen/ ernidriget worden sind/ Gott wölle darzu seine Genade verleyhen.

das sie vnder dem Tisch aufsaßen / was von der Speiß al siele. Nicht weniger Hochmuth trieb Sennacherib der König zu Assyrien/ da er durch seinen Erstgenckten Nabasacken vnd obersten Kämmerer Thartan die Statt Jerusalem auffordern ließ/ aber der Hochmuth ward ihm baldt nidergelegt / dann inn einer Nacht verlohre er in seinem Läger hundert vnd fünfzond achtzig tausende Mann/ die im von einem einzigen Engel seynd erschlagen worden/ vnd da er (der König) hohe/ vnd daheym im Haus seines Abgotts Nitroch anbetete/ ward er von seinem eynigen Sohn vmbgebracht.

1. Was das hoffärtige oben an sitzen jederzeit für einen bösen Aufschlag gewöhen/ ist auß folgenden Exempeln leicht zuersehen. Lucifer wolte sich selbst erhöhen/ derhalben sprach er in seinem Herzen: Ich wil hinauf in den Himmel steigen/ vnd meinen Stul vber die Stern Gottes erhöhen/ ich wil hinauf vber die hohe Wolcken steigen vñ dem Allerhöchsten gleich seyn. Wie gieng es ihm aber vber diesem seinem hoffärtigen oben an sitzen: er mußte mit Schanden vnden in die Höll sitzen. Darumb sagt der Prophet Esaias fermer also: Aber du wirst hinunder in die tieffe Höll zu der tieffen Gruben hinab gestossen.

9. Vor der Sündflut waren in der Welt gewaltige Beihindere Leut/ oder wie sie in dem Buch der Weisheit am 14. Cap. genant werden/ solche Die sen die sich selbst erhöheten/ vnd für andern herfür thäten/ ihren Gewalt mißbrauchten/ aber Gott hat sie ernidrigt durch die Sündflut/ dann da thät Gott auf alle Brünnen der grossen Tiefen/ vnd die Fenster des Himmels/ vnd erränct sie alle in der Sündflut/ dann das Wasser gieng vber die höchsten Berg 15. Ein hoch.

2. Adam vnd Eua wolten sich auch selbst erhöhen vnd den Göttern gleich seyn / des wegen wurden sie ernidrigt vnd den Teuffeln gleich vnd wurden noch darzu auß dem Paradiß verlossen.

10. Der grosse Ries Gollath erhöhet sich auch selbst vber gang Israel/ vnd meynete es wäre keiner in gang Israel/ der ihn vberwinden könte/ aber es fand sich ein starkerer/ nemlich der David/ der vberwand den Riesen Goliath/ vnd warff ihm einen Stein mit einer Schlingen in die Stirn/ dafur zur Erden fiel auß sein Angesicht/ vnd also ward er ernidrigt/ das er nimmermehr auffstundt.

3. Im Landt Sennar vnderstunden sich die Leut ein ansehnlicher Statt vnd hohe Thurn zubawen/ dessen Spitz biß an den Himmel reichte: aber Gott zertheilte ihre Sprachen/ das keiner den andern verstande/ vnd sie mit Schanden darvon ablassen mußten/ vnd in alle Länder zerstreuet wurden.

11. Die Obermütigkeit hat gestürzt den König Darius oder Arias/ dann da er mächtig war/ sagt die Schrifft/ erhub sich sein Herz zu seinem Verderben/ das er sich priesterlicher Empier vnd Verachtung in dem Tempel angemasset/ vnd ist derowegen mit dem Auffas gestrafft/ auch auß dem Reich vnd auß der Kir. chen verlossen worden/ dafur sein Leben lang in einem Haus abgesondert von den Leuten hat leben müssen. Deswegen warnete auch der alte Tobias seinen Sohn für dem Stolz vnd Hochmuth/ vnd sprach Laß Hochmuth vnd Stolz vnder in deinen Worten noch fürnemmen/ darschen/ dann in Hoffart hat alle Verderbnuß angefangen.

4. Die schöne Landschaft der Sodomiter vnd Gomorreer wirdt mit Feuer vnd Schwefel zu Aschen verbrant wegen der Hoffart/ welches der Prophet Ezechiel bezeugt mit diesen Worten: Wiß aber sihe ist die Missethat Sodom deiner Schwester gewesen Obermuth/ Völle der Speiß/ alle Genügte vnd Überfluß der Reichthumb/ vnd Müßiggang die sie vñ ihre Tochter hatten. darneben aber thäten sie weder dem Armen noch dem Dürfftigen Handtreychung/ sondern sie waren stolz/ vnd handelten greulich vormir / darumb ich sie dann auch hinweg thet.

12. Absalon Dauds Sohn wolte sich auch selbst erhöhen vnd König werden/ aber er ward deswegen ernidrigt/ das er an einer Eychen hangen blieb vnd daran gedöret wardt.

5. Der Egyptische König Pharao wolte sich auch erhöhen/ vnd meynete es wäre niemant vber ihn/ darumb als Moses vñ Aaron auß Gottes Befelch zu Pharao giengen/ vnd zu ihm sagten: Also sagte der Herr der Gott Israel/ laß mein Volck gehen/ das mirs opffere in der Wüsten. Antwortet Pharao: Wer ist der Herr deß Stimm ich hören muß/ vnd Israel gehen lasse? Ich weiß nichts von dem Herrn/ ich wil auch Israel nicht gehen lassen. Diese Hoffart strafft Gott also an dem Pharao/ das Pharao sampt seinen Wägen vnd Reitern im Meer vmbkam.

13. Der vnersättlich Ehrgeiz hat den Aman der ein ansehnlicher vñ angenehmer Fürst am Hof deß Königs Ahasuer war/ aller seiner Dignitäten vñ Würden eusert vñnd an lechten Galgen gebracht.

6. Korah / Dathan vñ Abiron erhöheten sich auch selbst/ vnd wolten nit vnder Mose vnd Aaron seyn/ deswegen wurden sie also von Gott ernidriget/ das sich die Erd aufschat vnd sie lebendig verschlang.

14. König Nabuchodonosor wirdt wegen seines vñ leiblichen Hochmuths nit allein vom Königreich verlossen/ sondern muß auch sieben Jar seine Wohnung haben bey den Thüren deß Feids/ vnd Graß essen wie die Ochsen/ wie er endlich/ da er wider in seiner Vernunft kam/ solches erckennete: Darumb lobte ich Nabuchodonosor vnd erhöhe vñ preise den König im Himmel/ dann alle seine Werck seynd Warheit/ vnd alle seine Weg gerecht/ die aber Stolz daber tretten/ kan kein demütigen.

7. Aoniboseck da er sibensig König gefangen/ hat er grossen Obermuth mit ihnen getrieben/ vnd hat ihnen die obersten Glieder an den Händen vnd Füßen abhauen vnd sie vnder seinen Tisch setzen lassen/

15. Vom Tyrannen Antiocho meldt die Schrifft/ er sey vbermenschlich weiß hochmütig gewesen/ dz er sich bedünckelich/ er könte an den Himmel reychen/

Isai. 14. 14.

Gen. 3.

Gen. 11.

Ezech. 16.

Exod. 5. 1.

Exo 14. 27.

Num 16.

Jud. 1. 7.

8.

4. Reg. 19.

9.

Gen. 6. 4.

8.

10.

1. Reg. 17.

11.

4. Reg. 1.

2. Pet. 2. 9.

12.

1. Reg. 14.

13.

14.

15.

16.

17.

18.

19.

20.

21.

22.

23.

24.

25.

Am sibenzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

vnd die Berg auff der Wag wiegen/ vnd den Wasfern gebieten: was aber dieser Stolz für einen Ausgang mit ihm genomim n/vnd wie er in frembden Länden auf dem Gebirg eines eienden vnd schändlichen Todes gestorben/ wirdt gleicher gestalt in der Schrift angezeygt.

16. Die Statt Capharnaum war dermassen außgelassen vñ vbermüthig/ daß Gottes Sohn sie selbst dinstwegen anredet / vnd sprach: Vnd du Capharnaum wiltu dami bis in den Himmel erhaben werden / ja du wirst bis in die Höll hinunder gestossen werde. Gleichlaut. andre Wort vñnd Dreden stehen bey dem Propheten Abdia geschrieben: Der Vbermüth deines Herzens hat dich erhebt/ der du in den felsenküfften wohnest/ erhöhest deinen Sitz / ja der du in deinem Herzen sprichst: Wer ist der mich zu boden stürzen möge? Ob du dich schon erhöhest wie ein Adler/ daß du dein Nest gleich vnder die Sernen sehest/ so wil ich dich doch sprichet der H. E. R. / daselbst herab stürzen. Der Prophet Esaias liest auch den Stolgen ein schärfte Lection mit diesen Worten: Darum daß die Töchter Sion stolz seynd/ vñnd gehen mit auffgerectem Hals / mit winkenden Augen / mit außgeworffenen Händen vñnd treten einher auff ihren Füßen/ mit stolzen Tritten: So wirdt der H. E. R. die Scheyttel der Töchter Sion kal machen/ vñnd der Herr wirdt ihr Haar entblößen. In der Zeit wirdt der H. E. R. den Schmuck an den köfflichen Schuhen hinweg nehmen/ vñnd die güldine

Spangen/ die Halsbände / die Geller / die Augenspangen/ Die Hauben/ vñnd köffliche Säum/ vñnd Bruststücker / Die gewundenen Ketten / Vbermüder (oder Brustlin) die Biesenäpfel/ die Ohrensangen/ Die Ring/ die Sturmpange/ Die Feyerkleyder/ die Mantel/ die Hembder/ die Hauffen/ Glufen (oder Spännadeln) Die Spiegel/ die Schleyer/ die Haarschnür/ die Sommerkleyder. Vñnd wirdt Gestanck für gut Geruch seyn/ vñnd ein Seyl für ein Gürtel/ vñnd ein Glas für ein Krauß Haar/ vñnd für das Brüstlein (oder Vbermüder) ein härin Sack. Deine schönste Männer werden auch durchs Schwerd fallen/ vñnd deine Starckrn im Streit. Vñnd ihre Pforten werden trauren vñnd klagen/ vñnd sie wirdt wußt vñnd verheeret auff der Erden sitzen.

Von dem König Herode lesen wir / nachdem er auß Hofart geschehen ist/ daß das Volck ihn für einen Gott ehrete/ vñnd seine Stim mit für eines Menschen Stim hietle/ hab der Engel des Herren ihn geschlagen / vñnd sey von den Lansen vñnd Würrmen gefressen worden. Weil es dann nun ein solche Gestalt hat mit der Hofart / so sol bilich ein jeder sich darfür hüten sich nicht selbst erhöhen / damit er nicht ernidriget werde/ sondern er sol sich vielmehr er nidrigen vñnd demüthigen / so wirdt ihn Gott zu dem ewigen Leben erhöhen vñnd ewig selig machen / darzu vns verheiffen wölle Gott Vater Sohn vñnd Heiliger Geist/ Amen.

Matt. 23.
Abdi. 4.
Esa. 14.
Esa. 14.
Esa. 14.

A. d. 12.
Euseb. hist.
Ecc. 1. 2. 9.

Am sibenzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/
Die neunzehende Sermon. Exempel auß der H. Schrift/ wie diejenigen welche sich selbst ernidriget haben / erhöht worden seynde.

Über die Worte:

Wer sich selbst ernidriget der wirdt erhöht werden / Luc. 14. v. 11.



Wann einer käme/ welcher könnte dig schäzer mit Gott zureden. Bey den Pilgern vñnd vñnd wolte dem Volck Mittel Gassen demüthiget er sich mit der Fußwaschung/ hosen an die Hand geben / dar durch ler selber Wasser vñnd lieff in Stall holer ein Kalb/ ein jeder könnte zu grossen Eh von wegen dieser seiner Zügendt der Demüthigkeit ren vñnd Reichthum erhöht werden/ als dan wolte ein jeder mit welcher sein Glaub geleitet/ hat ihn Gott derv massen erhöht/ daß er ein Vater aller Glaubigen vñnd ein Vater vieler Bötter worden. Rom. 8.
hören wöllen: Wie vielmehr sol man mich jehr vñnd Jemehr Moses auß Demut deren von Gott auf mit Fleiß vñnd Andacht hören / der ich auch euch geragnen Comnission sich entladen wolte/ vñnd Mittel an die Hande geben wil/ damit ihr noch viel sprach: Wer bin ich/ daß ich zu Pharao gehe/ Exod. 3. 11.
mehr er höher werde/ als wann ihr zu den aller grös vñnd führe die Kinder Israel auß Egypten/ sten Ehren vñnd Reichthumen dieser Welt erhöht je heffiger trange Gott der Herr auf in/ vñnd mache werde/ dann ihr werdet zu den Himmlischen Ehren ihn zu einem Herrsch vñnd Regierer vber das gang vñnd zu den ewigen Reichthumen dar durch erhaben/ gegen welchen dieser Welt Ehr vñnd Reichthums Israelitische Volck/ bezeugere ihm auch desto mehr nichts zu machen seynd. Birre derowegen/ man wölle mit allerley Gaben vñnd Genaden.
mich mit Gedult anhören. Job neinet sich ein fliegende Blat/ dz vom Wind verwehet wirdt/ vñ einen dürren Halmen/ aber Gott gibr ihm Zeugnuß / daß damals seines gleichen in Diner Herr Christus lehret vñs im heutigten vñnd sprach: Wer sich ernidriget/ das ist/ wer sich demüthiget/ der wirdt erhöht werden. Vñnd e. bet worden/ ist seiner Demut halben geschehen/ wie dann der Prophet Samuel zu ihm sprach: Jhesus mit i Reg. 15. 17.
Ben. 28. Abrahams war demüthig vor Gott vñnd den Men. also / da du Klein warest vor deinen Augen/ schen/ wie abzunehmen auß seinem Gebett vñnd Ge sprach so er mit Gott dem Herren hietle/ darinnen würdestu das Haupt vñnd den Stämmen er sich Staub vñnd Aschen nennet/ vñnd sich vñnwür auch länger König blieben.

Ben. 28.

2.
3.
4.
1 Reg. 15. 17.